

### Luxemburger Wort.

2. Mai. Bevorstehende 4. Zentenarfeier des Kapuzinerordens. Der Schlussabsatz ist von besonderem Interesse:

«Ein Wort noch über das frühere Kapuzinerkloster in Luxemburg. 1621 richteten die Oberen der wallonischen Kapuziner-Ordensprovinz an den Privatrat in Brüssel ein Gesuch um Ermächtigung zu einer Niederlassung in Luxemburg. Aufgefordert, sich dazu zu äussern, mochten die damals bereits seit beinahe 400 Jahren hier ansässigen Franziskaner die naheliegende Befürchtung nicht zu unterdrücken, dass aus einer neuen Klostergründung eines Bettelordens ihnen, die ja auch auf die Mildtätigkeit der Bevölkerung angewiesen waren, materielle Nachteile erwachsen. Der Privatrat schickte im November 1621 beide Schreiben an den Luxemburger Provinzialrat. Dieser legte unterm 23. Januar 1622 die für und gegen das geplante Kloster sprechenden Gründe dar, ohne jedoch selber Stellung zu nehmen. Es scheint, dass noch im selben Jahre die Kapuziner die erbetene Ermächtigung erhielten. Aber erst 1630 waren Kirche und Kloster vollendet. Der religiöse Sinn unserer Vorfahren liess weder die Franziskaner noch die Kapuziner Not leiden. 1795 wurden hierlands alle Klöster im Namen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit aufgehoben. Die alten Kapuzinerkirche dient seit mehr als 50 Jahren als Theater.»

18. Mai Nekrolog auf den verstorbenen Hrn. Pfarrer Schwebag.

21. Mai Turmuhr und Glockenspiel. H.

21. Mai stand unter Schengen folgende sehr interessante historische Notiz:

«Vor einiger Zeit war in einer inländischen Zeitung eine Notiz erschienen, welche auf ein bisher unbekanntes Kapitel in der heimischen Folklore aufmerksam machte: Sonnenuhren an Wegekrenzungen. Hier in Schengen steht ein Kreuz, das über dem noch gut erhaltenen Zifferblatt das Datum: 21. Februar 1612 trägt. Das Monument verdient alle Aufmerksamkeit. Es stand ursprünglich an der Ecke der Zufahrt zur früheren Moselponte. Vor etwa 40 Jahren war es dann, als Verkehrshindernis, versetzt und in einer, in das Haus des Herrn Walerich gebrochenen Nische neuerrichtet worden. Der Anregung von Kunstfreunden nachkommend, hat nun die Regierung die Restaurierung des merkwürdigen Denkmals angeordnet. Am Dienstag wurde es von dem Herrn Staatsarchitekten und einem ortskundigen Archäologen untersucht, wobei auf den beiden Seiten des Kapitälts zwei Wappen festgestellt wurden, die zur Zeit nicht mehr gesehen werden können. Nach-

dem der Eigentümer, Herr Walerich, seine Zustimmung gegeben hat, wird nun das Kulturdenkmal in würdiger Weise restauriert werden, denn es wird eine Sehenswürdigkeit an der Dreiländer-Ecke bilden. — Die Herren besichtigten ausserdem in der hiesigen Kirche den Kirchen-Grabstein der Familie de Housse, der aus dem Jahre 1620 herrührt; das Wickelkindchen ist von den vier Wappen seiner Ahnenprobe begleitet. Interessant ist auch in der Kirche die sehr alte, jedenfalls aus einem monumentalen Bau herrührende Marmor-Balustrade, welche die herrschaftliche Loge von dem Chore abtrennt. Ferner wurden in Augenschein genommen die alte, aus Holz geschnitzte, lebensgrosse Kreuzigungsgruppe inmitten der Ortschaft Remerschen, die von Millim gegen 1780 ausgeführten Chorfresken in der Pfarrkirche, sowie der sehr interessante Altar in der Kapelle von Wintringen, der 1610 von Alexander de Musset. Hrn. zu Fötz und Erbauer des Wintringer Schlosses, gestiftet wurde.»

29. Mai: Echternach. Das Altarbild in der Wegkapelle der Valle di Peccia mit seiner Schrift wird auf die Echternacher Springprozession gedeutet.

Aus der «Neuen Schweizer Rundschau» von Fr. Burckhardt, Zürich.

### Obermosel-Zeitung:

16. April Fastes (Historische Festaufführung in der «Monnaie» zu Brüssel zugunsten der «oeuvre nationale de la restauration de l'abbaye d'Orval») v. Emil D.

19. April: Einige frühere Besitzer der Herrschaft Born. J. M.

25. April: Luxemburg (Aufsatz von Dr. Rich. Csaki-Hermannstadt in der S. 133 erwähnten Zeitschrift: Ostland).

5. Mai: An den luxbg. Lyriker Hermann Berg. pr.

9. Mai: Lieferungsakt von Mathias Kuhn zu Altwies an das Gotteshaus von Berg, Abtei Echternach. P. F.

11. Mai: Luxemburg und Siebenbürger (Besprechung des Ostland-Heftes) — s.

18. Mai: Johann Theodor Lorent, aus Remich. J. M.

18. Mai: Die Mensdorfer Gemeinderäte verzichten auf das Beyerholtz. P. F.

25. Mai: P. F. Der hl. Papst Urban I, Patron der Winzer.

29. Mai: Tony Kellen: Stecknadelzauber.

Eine Erklärung des abergläubischen Brauches im Crispinusfelsen bei Luxemburg Kerzen mit Stecknadeln zu brennen.

30. Mai: J. M. Melchior Wiltz gest. 1628.